

# Burgenländische Gemeinschaft

ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

III. Jg./Nr. 4, April 1958

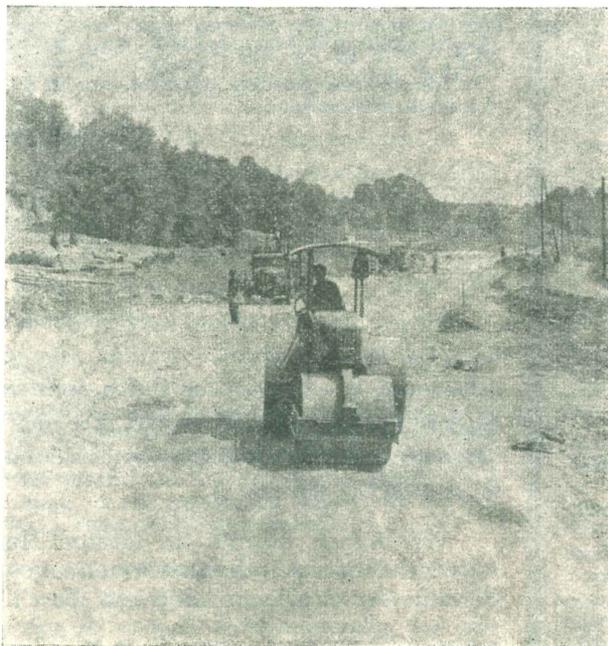
Jahresgebühr: Inland: 30.— S / Ausland: 48 ö S = rd. 2 Dollar

## Ein aufrichtiger Freund der Bgld. Gemeinschaft



und ein wirkungsstarker Verfechter des BURGENLÄNDISCHEN GEMEINSCHAFTS-Gedankens ist der bgl. Landtagsabgeordnete Josef Schatz aus STREM, Nr. 7, denn er hat es mit eigenen Augen gesehen und miterlebt, was die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT in den Dörfern des südlichen Burgenlandes den hiesigen Angehörigen unserer ausgewanderten Schwestern und Brüder bedeutet und zu welcher umfassender Aktion die B. G. bereits geworden ist.

Obwohl ihn sein öffentliches Wirken sehr beansprucht, hat sich L.A. Schatz die Zeit genommen, jene Betreuungseinrichtung kennenzulernen, die — besonders in den letzten Monaten — Gemeinde um Gemeinde erfaßt und gewinnt. Und seit er die schöne Aufgabe der B. G. kennt und sich überzeugen konnte, welche begeisterten Anklang und freudigen Widerhall die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFTS-Aktion hier und „drüben“ gefunden hat und immer von neuem findet, tritt L. A. Schatz jederzeit und bei allen Stellen mutig und aufrichtig für die B. G. ein. Er weiß, daß die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT keine Angelegenheit einiger Einzelpersonen ist, sondern bereits eine Angelegenheit des ganzen Landes geworden ist, so wie die bgl. Auswanderung schon immer ein Problem der gesamten Bevölkerung



1922 erstmalig angelegt, wurde großzügig ausgebaut. Neben kleineren Umfahrungen, Begradigungen etc. erfolgt gegenwärtig eine Neutrassierung zwischen OBERPULLENDORF und LOCKENHAUS, wobei modernste amerikanische Straßenbauverfahren eingesetzt werden.

Die Gebirgsstraße LOKKENHAUS—OBERWART über BERNSTEIN und BAD TATZMANNSDORF wurde überwiegend neu angelegt und ist wegen ihrer landschaftlichen Schönheit bemerkenswert.

Südlich Oberwart verläuft die Nord-Süd-Straße über STEGERSBACH nach GÜSSING; zwischen Güssing und Jennersdorf wird die Trasse fast völlig neu geführt. Nach ihrer Fertigstellung wird die Bundesstraße „50“ ein festes Rückgrat für die Verkehrs- und damit Wirtschaftsstruktur des Burgenlandes darstellen.

## Die Bundesstraße »50«

Als Hauptleistung des burgenländischen Straßenbaus seit 1945 ist die Schaffung der Nord-Süd-Straße anzusehen, die streckenweise eine völlige Neuanlage darstellt. Diese Bundesstraße „50“ (Eisenstädter Bundesstraße) beginnt im Norden bei Kittsee als Fortsetzung der Ausfallstraßen von Preßburg (Bratislava) und betritt nach etwa 230 km Länge bei Fehring steirisches Gebiet.

Während im Bereich bis Eisenstadt ein Ausbau bestehender Straßen genügte, mußten im Mattersburger Bezirk, um den vielen Ortsdurchfahrten auszuweichen, viele Kilometer neu trassiert werden. Die Straße über den Brentriegel bei Siegraben, schon



war. — Er ist wohl Mandatar einer bestimmten politischen Partei, aber das ist hier ohne Belang, denn die B. G. hält sich aus der Parteipolitik heraus, sie will lediglich die Heimatverbundenheit unserer im Ausland lebenden Landeskinde pflegen. Nur insofern könnte sich die Burgenländische Gemeinschafts-Aktion mit Politik berühren, als es für die hiesigen Angehörigen von entscheidendem Interesse werden könnte, wieweit die gewählten Volksvertreter für das Auslandsburgenländertum und dessen enge Verflechtung mit dem Leben unserer Dörfer Verständnis haben — und damit im Zusammenhang — die im Dienste der Auslandsburgenländer so erfolgreich und in so zufriedenstellender Weise wirkende Betreuungsinstitution unterstützt oder nicht.

*(L.A. Schatz ist für die bäuerlichen Belange im Bezirk Güssing zuständig, und seiner Rührigkeit ist so manches, was hier in den letzten Jahren auf diesem Gebiete an Aufbau und Fortschritt zu verzeichnen ist, zu verdanken, seien es die vielen neuen Güterwege, Wasserleitungen, Bachregulierungen, oder seien es die vielerorts durchgeführten Meliorationen (Entwässerungen) oder Elektrizifizierungen abgelegener Siedlungsgebiete, worüber wir jeweils bei den Reportagen über den Aufbau der Heimat berichten werden.)*

## Braunkohlenvorkommen im Burgenland

*Neue abbauwürdige Fundstätten wurden entdeckt.*

Bereits im Jahre 1954 waren durch 25 Untersuchungsbohrungen der Bergbau-Betriebs-Gesellschaft m. b. H. Kohlenflöze in der Gegend von HÖLL und DEUTSCH-SCHÜTZEN festgestellt worden. Zur genauen Feststellung ihres Verlaufes, der Abbauwürdigkeit und Abbaumöglichkeit wurden im Herbst 1957 weitere 14 Bohrungen niedergebracht. Sie erwiesen, daß auf einer Fläche von rund 3 Quadratkilometern abbauwürdige Lagerstätten mit einer Gesamtmächtigkeit von über 3 m vorhanden sind. Hierbei ist unter Einsatz modernster Geräte die Gewinnung im Tagbau möglich. Zur umfassenden Klärung der Gegebenheiten sollen noch ungefähr 20 Bohrungen durchgeführt werden.

Die Untersuchung auf die Beschaffenheit der Bohrproben hat ergeben, daß es sich um eine xylithische Weichbraunkohle mit verhältnismäßig geringem Schwefelgehalt und einem Heizwert von 2500—2600 Kalorien handelt. Demnach besteht wohl begründete Aussicht, daß im südlichen Burgenland ein neues beachtliches Braunkohlenvorkommen mit einer Gesamtmenge von rund 10 Millionen Tonnen erschlossen werden kann.

Die neu festgestellten Lager im Hoffnungsgebiet von Höll und Deutsch-Schützen kommen in erster Reihe für die Stromerzeugung in einem an Ort und Stelle zu errichtenden Dampfwerk in Frage. Sie befinden sich am Rande der geplanten Industriezone von Oberwart, nur 6

# Verein zur Förderung der

*Auf dem Wege zur Industrieansiedlung im Burgenland . . .*

*Die Industrieentwicklung im Burgenland seit dem 1. Weltkrieg war bis zur Befreiung Österreichs kaum spürbar. Ende 1956 gab es 10 Industriebetriebe mit über 100 Arbeitern.*

Die intensiven Bestrebungen zur Ansiedlung neuer Industrien im Burgenland zeitigen bereits Erfolge. Bisher wurden mit Unterstützung des Vereines zur Förderung der burgenländischen Wirtschaft einige bereits bestehende Betriebe erweitert oder modernisiert und auch neue Industriebetriebe aufgebaut.

Während der mittlere Industriebetrieb zur Erzeugung von Massivdecken und Parkettfußböden in WALBERSDORF, Bezirk Mattersburg, erst vor der Vollendung steht, sind die Grundmauern der neuen Fabrik zur Erzeugung von Feuerlöschgeräten in PARNDORF, Bezirk Neusiedl a. S., schon fertiggestellt.

In der Landeshauptstadt EISENSTADT behandelt der Gemeinderat die Ansiedlung einer Kleinmotorenfabrik und einer Stahlmöbelfabrik. (Grundstücke werden für beide Betriebe bereitgestellt.)

Verhandlungen sind im Gange, um in MATTERSBURG die Gründe für eine Konservenfabrik eines schwedisch-österreichischen Konzerns anzukaufen. Bodenuntersuchungen werden dort vorgenommen und Verbaupläne erstellt. Darüber hinaus ist für Mattersburg eine Seidenwarenfabrik vorgesehen.

Vorarbeiten werden geleistet, um in PÖTTSCHING eine Kunststoffindustrie anzusiedeln.

In der herrlichen Gegend um BERNSTEIN soll ein modernes Hotel erstehen.

Neben den modernen Fabriken (Sägewerk und Ziegelei) in ROTENTURM beginnt sich in GROSSPETERSDORF eine Konfektionsfabrik und eine Metallwarenfabrik zu etablieren.

Das sind die ersten Ansätze für eine teilweise Industrialisierung des Burgenlandes.

*Mit der Verwirklichung aller vorgenannten Projekte werden ca. 1000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden sein und 5 Gemeinden des Burgenlandes, die bisher noch keine Industrien hatten, werden neue Betriebe bekommen haben. In Anbetracht der ca. 16.000 Wanderarbeiter und der Wünsche von mindestens 50 Gemeinden nach Industriebetrieben, können die bisherigen Erfolge nur als bescheidene Ansätze gewertet werden.*

Wir haben bereits im letzten Heft drei Projekte genannt, die wir mit Hilfe von Investitionen unserer Burgenländer in den USA und Canada verwirklichen möchten. Es sind dies:

### 1.) Burgenländische Stein-, Asbest- und Betonindustrie in Rechnitz:

Es ist weithin bekannt, daß sich in Rechnitz ein großes Asbestvorkommen befindet. Durch 10 Jahre hindurch wurde der Asbest dort abgebaut, vermahlen und versandt. Noch heute zeugt eine Ruine von dem ehemaligen Werk, in dem 60 Burgenländer Arbeit hatten. Seit Kriegsende liegt der Betrieb still und verschiedene In-

## Die Aufbaupläne der Landeshauptstadt

Gemäß einer einstimmig gefaßten Resolution soll der weitere Ausbau der Freistadt Eisenstadt fortgesetzt werden. Es ist alles zu unternehmen, um sobald als möglich die Finanzlandesdirektion und ein Zentralgebäude für Polizei und Gendarmerie zu errichten. Der weitere Ausbau des Straßen- und Kanalnetzes, der Grünanlagen, des Schloßplatzes und der Spielplätze soll fortgesetzt werden. Die Frage des Kindergartens und der Bau einer neuen Hauptschule harret einer baldigen Lösung. Ebenso notwendig ist, daß ein Brausebad und Wohnungen für alte, alleinstehende Frauen erbaut werden.

Für die Jugend soll unbedingt ein Eislaufplatz zur Verfügung stehen. Durch all diese Maßnahmen soll für ein besseres und schöneres Leben der Bewohner von Eisenstadt gesorgt und

die Grundlage für eine Vollbeschäftigung geschaffen werden.

Wenn es auch große Opfer bedeutet, für die Stadtgemeinde ist es doch erforderlich, daß endlich Industrieunternehmen in der Landeshauptstadt ihren Betrieb aufnehmen können. Die dementsprechenden Vorbereitungen und Gemeinderatsbeschlüsse sind schon gefaßt. Es ist zu hoffen, daß durch Industrie Gründungen der Lebensunterhalt vieler Familien gesichert wird.

Eisenstadt, als Stadt eines Joseph Haydn, muß sich der besonderen kulturellen Verpflichtung bewußt sein. Es muß ein Weg gefunden werden, gemeinsam mit der Landesregierung Haydnfestspiele in kleinerem Ausmaße abzuhalten. Auch an die Errichtung eines würdigen Haydnedenkmales muß gedacht werden.

# burgenländischen Wirtschaft

teressenten sind vorhanden, die das Asbest abbauen und an Ort und Stelle verarbeiten möchten. Es ist vorgesehen, Wärmedämmplatten, Wärmedämmkünststeinfliesen, Dachplatten, Asbestkitte, Asbestfarben etc. zu erzeugen und auch einen Handel mit Mikroasbest aufzunehmen.

Der Asbestbedarf steigert sich in allen Ländern von Jahr zu Jahr. In Österreich stieg der Asbestbedarf von 6.750 t im Jahre 1954 auf 7.908 t im Jahre 1956. In Deutschland sind die Vergleichszahlen 1954 81.200 t, 1956 92.300 t. Der Absatz an gemahlenem Mikroasbest in Säcken zu 50 kg steht keineswegs in Frage. Österreich könnte sich viele Devisen ersparen, wenn der Inlandbedarf zum großen Teil in Rechnitz sichergestellt werden könnte.

## 2.) Burgenländische Keramikindustrie in Stoob:

Die ausgiebigen Tonvorkommen in Stoob sind schon lange bekannt. Im Jahre 1898 wurde die Tonwarenfabrik gebaut, in der Kachelware für Kachelöfen, Steingutware, Schamotte und Blumengeschirr erzeugt wurde. Die Tonwaren wurden in der ganzen Monarchie verkauft. Nach einem Brand im Fabriksgebäude im Jahre 1941 wurde der Schaden sofort behoben und die Fabrik arbeitete im Rahmen der Rüstungsindustrie. Bei der Besetzung des Landes durch die Russen diente die Fabrik als Kaserne für eine Panzerereinheit und später wurde dort ein Lazarett eingerichtet. Von 1947—1951 wurde der Fabriksbetrieb wieder aufgenommen und 60 Burgenländer fanden dort ihren Arbeitsplatz. Mangels an Investitionskapital wurde die Fabrik 1951 stillgelegt. Der Zustand der Fabrik läßt eine Wiederaufnahme der Produktion in Stoob ohne größere Investitionen für die Baulichkeiten selbst zu.

Die Investition erstreckt sich vor allem für den Ankauf moderner Maschinen und wird als Betriebsmittel gebraucht. Der erste Anfang für die Wiederinbetriebnahme der Stoobkeramikfabrik wurde im Jahre 1956 gemacht, als die burgenländische Landesregierung eine Fachschule für Keramik und Töpferei in einem Teil der Tonwarenfabrik einrichtete und betreibt. Es ist vor allem daran gedacht, in Stoob sanitäts- und kunstkeramische Gegenstände herzustellen.

## 3.) Burgenländische Geflügelverwertung:

Gerade im Burgenland hat die Geflügelzucht eine besondere Bedeutung, weil für die bäuerlichen Klein- und Mittelbetriebe dieser Produktionszweig zusätzliche Einnahmen schaffen würde. Um den Geflügelzüchtern die Sicherheit des Absatzes, verbunden mit einer entsprechenden Preisgestaltung zu geben, ist die Einrichtung einer Zentralstelle erforderlich. Darüber hinaus ist der modernen Zeit entsprechend das Huhn für den Markt vorzubereiten und geschmackvoll zu verpacken.

In den USA und in Frankreich ist Hühnerfleisch wesentlich billiger als Rind-, Kalb- oder Schweinefleisch. In Österreich kann das Huhn von der breiten Bevölkerung höchstens für Festtage gekauft werden. Es ist auch nicht notwendig, daß alljährlich vor Weihnachten waggonweise Hühner importiert werden müssen, obwohl alle Voraussetzungen für eine intensive Geflügelzucht in Österreich gegeben sind.

(Im nächsten Heft wird der Investitionsplan für die schon wiederholt besprochenen Projekte erläutert werden.)

# Aufbauarbeit in Eisenstadt

Die herrschende Konjunktur und die wirtschaftliche Auswirkung der Landesausstellung im Herbst vergangenen Jahres brachten der Stadtverwaltung erhebliche Mehreinnahmen, die durchwegs zum Ausbau der öffentlichen Einrichtungen verwendet wurden, so insbesondere für das Schulwesen in der Höhe von rund S 600.000, für kulturelle Aufgaben mit rund S 160.000 und für den Ausbau des Straßenwesens mit rund S 500.000.

Von besonderer Bedeutung ist die Errichtung der Handelsakademie, für die im abgelaufenen Jahr bereits ein Gebäude mit einem Aufwand von rund einer Million Schilling errichtet wurde, das nunmehr noch durch einen Zubau ergänzt wird, für den ebenfalls die Mittel gesichert sind.

Auf dem Gebiete des Kulturwesens hat die Stadtverwaltung durch den Umbau der alten Turnhalle zur Stadthalle eine sehr schöne und zweckmäßige Heimstätte für kulturelle Veran-

staltungen aller Art geschaffen und damit einem dringenden Bedarf abgeholfen, wie die starke Inanspruchnahme der Halle schon in den wenigen Monaten seit der Eröffnung zeigte.

Im Fürsorgewesen konnte die Stadtverwaltung neben der Erfüllung ihrer sonstigen Aufgaben erstmalig einer Anzahl dauerbefürsorgter Frauen einen kostenlosen Landaufenthalt bewilligen. Eine Aktion, die allgemein zustimmendes Echo in der Bevölkerung fand.

Auch die öffentlichen Einrichtungen, Straßenbeleuchtung, Müllabfuhr, Wasserversorgung usw., konnten durch Bereitstellung entsprechender Mittel in großzügiger Weise weiter ausgebaut werden.

Die Erschließung immer neuer Siedlungsgebiete erfordert auch den dringenden Ausbau des Straßennetzes, dem insgesamt rund S 1.200.000 zugeführt werden konnten.

km von der Bahnstation Burg-Eisenberg der Bahnlinie Friedberg-Pinkafeld-Oberwart-Rechnitz, sodaß sich immer mehr die Grundlagen einer harmonischen umfassenden Entwicklung abzeichnen.

Tauchen förderte 1957 rund 200.000 Tonnen Braunkohle

Schon bisher nimmt das Burgenland mit dem Braunkohlenbergbau Tauchen, der das größte private Kohlenbergwerk Österreichs ist, eine nicht unbedeutende Stellung in der österreichischen Energiewirtschaft ein. Die Tauchener Braunkohlenförderung wurde im Jahre 1957 auf 200.000 t erhöht. Dazu kommt noch die Förderung von einigen tausend Tonnen jährlich in der Gemeinde Stinkenbrunn.

# Sagen der Heimat

SALAH HE!

— Eine Sage vom Schloß Forchtenstein —

Giletus, der Fürst von Forchtenstein und Herr des Neusiedler Sees, war in den Krieg gezogen. Seine Gemahlin Rosalia, ein geiziges und hartherziges Weib, herrschte während seiner Abwesenheit über die weiten Besitzungen. Sie unterdrückte die Leibeigenen, ließ die durchziehenden Kaufleute überfallen und berauben und sammelte unermessliche Schätze an. Viele Gefangene wurden in den schwarzen Turm geworfen und mußten dort Hungers sterben.

Als der Fürst vom Kriege heimgekehrt war, hörte er überall die Klagen der Unterdrückten und Verfolgten. Er gelobte, alles Unrecht wieder gutzumachen und die Schuldigen zu bestrafen.

Die Fürstin empfing ihren Gemahl mit scheinbarer Freude. Sie zeigte ihm einen Teil der geraubten Schätze und der Fürst schien darüber erfreut zu sein.

Ein großes Festmahl wurde veranstaltet. Fürst Giletus erzählte nach dem Mahle, er habe in einem fernen Lande eine böse Frau kennengelernt, die ihre Untertanen furchtbar gepeinigt habe. Nun zählte er all die Greuelthaten auf, die seine Gemahlin begangen hatte. Rosalia hörte mit Entsetzen ihre eigenen Untaten. Dann fragte er die Anwesenden, welche Strafe eine so böse Frau verdiene. Alle stimmten für den Tod.

Nun fragte der Fürst auch Rosalia: „Was würdest du mit einem solchen entmenschten Weibe tun?“

Entsetzt sprach sie: „Es ist so, wie die Ritter gesprochen haben, sie verdient den Tod. Ich würde sie in das Burgverließ werfen, damit sie den Hungertod erleide.“

Da sprach Giletus mit furchtbarer Stimme:

„Salah, du hast dein eigenes Urteil gesprochen. Du bist jenes böse Weib, von dem ich erzählt habe. Du und deine Helfershelfer habt den vorbeiziehenden Kaufleuten aufgelauret, sie ausgeraubt und dann in



## Mörbisch am See, ein anmutiger Weinbauort

bekannt wegen seiner schönen Säulenhöfe mit ihren Laubgängen wird gerne besucht, besonders aber dann, wenn dazu ein grüner Buschen einladet.

Heute führt eine Straße bis zum Seeufer, wo die große Badeanlage während des Sommers an schönen Sonntagen von 4000 — 5000 Gästen besucht wird. Glück hat der Fremde, wenn er zur Zeit der Seespiele nach Mörbisch kommt. Diese im Jahre 1957 begonnenen, hatten unter der Intendanz von Kammersänger Herbert Alsen einen Erfolg, dessen Echo sogar in der amerikanischen Presse aufschien. Im laufenden Jahr werden in der Zeit vom 20. Juli bis 24. August insgesamt 15 Vorstellungen und zwei Sonderkonzerte veranstaltet. 5 Abende werden die Straußoperette „Der Zigeunerbaron“ und 10 Abende ebenfalls ein Werk von Johann Strauß, die komische Oper „Eine Nacht in Venedig“, mit Kammersänger Helge Rosvaenge, bringen.

den schwarzen Turm geworfen! Du hast befohlen, daß vielen armen Leuten ihre letzte Kuh weggetrieben werde. Auf deinen Befehl wurden viele Unschuldige gemartert und mußten im schwarzen Turm Hungers sterben. Du sollst denselben Tod erleiden!“

Vergebens war ihr Flehen.

Sie wurde gefesselt, auf ein Querholz gesetzt und in den schwarzen Turm des Schlosses hinuntergelassen.

Die Wachen riefen täglich hinunter: „Salah he, Salah he!“

Schreien und Wimmern war die Antwort.

Erst am siebenten Tage war es still, nur das Echo gab Antwort: „Salah he!“

Nach dem Tode der grausamen Fürstin erschien lange Zeit um Mitternacht ihr Geist, umschwebte den schwarzen Turm, und wieder hörte man den schaurigen Ruf „Salah he!“ aus der Tiefe des Turmes.

Später ließ der Fürst zur Erlösung ihrer armen Seele auf der höchsten Erhebung des Rosaliengebirges eine Kapelle erbauen, die noch heute steht und als Rosalienkapelle bekannt und weit und breit berühmt ist.

## Aufbauarbeit in Deutschkreutz

— Im Mai 1957 begann der Bau der 16 klassischen Zentralschule und noch im gleichen Jahr wurde der Rohbau fertiggestellt. Die Kosten des Rohbaues beliefen sich auf rund zwei Millionen Schilling, welche voll ausbezahlt werden konnten.

— Es gelang ferner, den Bauplatz durch Ankauf soweit zu erweitern, daß ein Drittel desselben zur Errichtung eines modernen Kindergartens und eines Schwesternheimes samt Kapelle bereitgestellt werden konnte. Die Arbeiten am Kindergarten sind soweit gediehen, daß am Ostermontag die feierliche Grundsteinlegung stattfinden kann. Als Bauherr für den Kindergarten zeichnet die Kirchengemeinde.

— Weiters konnte das gesamte Gemeindestraßennetz mit einer Gräberdecke überzogen werden. Es wurde ein Betongehsteig zum Bahnhof und eine massive Betonbrücke über den Feuerbach in der Zollamtstraße errichtet und dadurch ein alter Übelstand beseitigt.

— Um die Sportplatzmisere aus der Welt zu schaffen, wurde im Rahmen der Kommassierung ein zwei Hektar großes Grundstück am Nordrand der Gemeinde erworben. Die Gemeinde hat mit Mithilfe

des Fußballverbandes den Ausbau einer modernen Sportanlage in Angriff genommen. Das Spielfeld wird noch heuer zu Pfingsten seiner Bestimmung übergeben. Der weitere Ausbau wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

— Auch die neugebaute Arbeitergasse wurde elektrifiziert. Die Gemeindevertretung hat entscheidend mitgewirkt, daß der Esterhazysche Großgrundbesitz in Deutschkreutz zum Abverkauf gelangt. Die Grundaufstockung von 740 ha Ackerland und die durchgeführte Kommassierung sind ein Markstein in der wirtschaftlichen Entwicklung von Deutschkreutz.

— Als die kommenden Aufgaben gelten die Kanalisierung im Ortsbereich, denn jeder Straßenbau ohne Kanalisierung ist halbe Arbeit, — ferner rückt die zentrale Wasserversorgung immer mehr ins Blickfeld. Es ist vorgesehen, Wasser aus dem Neckenmarkter Quellgebiet in die umliegenden Ortschaften und auch nach Deutschkreutz zu leiten. Auch das Fehlen eines geeigneten Schwimmbades macht sich immer mehr bemerkbar. Der Gemeinderat wird sich bei der Verwendung des alten Sportplatzes mit diesem Problem beschäftigen.



## Eine burgenländische Spezialität: Häuptelsalat aus NEUSIEDL/See

Bald wird es wieder soweit sein! Hunderttausende von Salatpflanzen sind in Neusiedl am See bereits gesetzt und bald werden sie zu herrlichen, reschen und knusprigen „Häupteln“ herangewachsen sein. Es ist der erste heurige Salat, der auf die Märkte Österreichs kommt. Mit Salatsteigen hochbeladene Lastkraftwagen fahren pausenlos aus Neusiedl am See und führen diese vitaminreiche Zusatzkost in alle Städte Österreichs, bis nach Innsbruck und Klagenfurt. Keine österreichische Hausfrau möchte zum Braten oder zum Schnitzel diesen schmackhaften und gesunden Salat mehr missen. Und mancher Neusiedler hat durch seine Salat-Kulturen schon wirtschaftliche Unabhängigkeit erreicht. Hier zeigt es sich wieder, daß eine burgenländische Spezialität über die Heimat hinaus sich Geltung verschaffen konnte.

### OZON PARK / OSLIP:

Ende Dezember erlag (in N.Y.) Karoline Klements (ehem. Klemenschütz), geb. Zsabetich, im 61. Lj. einem Herzschlag.

SAUERBRUNN — Unverhofft verstarb Rosalia Schütz im 76. Lj. Die Verstorbene war Geschäftsfrau und erfreute sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit.

MANNERSDORF — Am 1. März starb unser Gemeindegassier Karl Hofer im 53. Lebensjahr.

STEINBERG — Am 16. März verstarb Gisela Freyler, 169, im 67. Lj.

KLEINPETERSDORF — Im 51. Lj. verstarb Josefa Reicher, 46.

MITTERPULLENDORF — Der Rentner Johann Stoilkowitz, 117, verstarb am 15. März im 75. Lj.

FRAUENKIRCHEN — Der allseits bekannte und beliebte Postoberadjunkt i. R. Johann Schwarz starb im 66. Lj. am 25. März.

RUST — Mit 81 J. verschied Theresia Reinprecht, Rathausplatz 17, am 18. März.

### S T. A N D R Ä —

— Tot aufgefunden. Am 11. März ist der Maurergehilfe Franz Gartner in seiner Wohnung an einer bis zur Zeit unbekanntem Todesursache verstorben.

### MÖRBISCH am See —

— Während in den Alpenländern die Skisaison noch nicht zu Ende ist, bereitet sich das Burgenland, klimatisch begünstigt, schon auf die Zeit der frühjahrsmäßigen und sommerlichen Ausflüge und Wochenendfahrten vor. Das Seehotel Mörbisch eröffnet am Karsamstag, den 5. April, seine Pforten.

### LANDESDARLEHEN FÜR KASERNENBAU

Gemäß Beschluß des Landtages soll im Wege eines Darlehens von höchstens 10 Millionen S die Vorfinanzierung von Kasernenbauten in Güssing, Oberpullendorf, Jennersdorf und Stegersbach übernommen werden. Die endgültige Kostentragung übernimmt natürlich der Bund.

Das Land ist außerordentlich daran interessiert, daß der Grenzschutz so rasch und so weit als möglich ausgebaut wird, überdies bietet die Bauführung Beschäftigung für die Wirtschaft des Landes und zahlreiche Arbeitskräfte, nicht minder aber erwarten die Garnisonsorte auch eine dauernde wirtschaftliche Belebung. So steht auch dieser Beschluß des Landtages in engstem Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Aufbau.

## NEUER FORSTL. LEHRBETRIEB

Die Esterhazysche Forstverwaltung LACKENBACH unter dem Betriebsführer Forstmeister Ing. Sedlacek wurde von der Landesregierung als forstlicher Lehrbetrieb anerkannt.

### Volkstümliches Konzert in Ollersdorf

Wie auch in den übrigen Gemeinden des Burgenlandes veranstaltete auch der Männergesangverein Ollersdorf unter dem oben angeführten Titel ein fröhliches und beschwingtes Konzert in den Räumen des Gasthauses Janisch am Samstag den 29. März 1958. Trotz verschiedener Schwierigkeiten wurde diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. An diesen wohl einmaligen und sehr gut gelungenen Liederabend, verbunden mit dem volkstümlichen Konzert, wirkte der Männergesangverein Ollersdorf, unter Leitung seines tüchtigen Chorleiters, des Lehrers Hadrava, und der Frauenchor, ebenfalls unter Leitung des Lehrers Hadrava, und der Musikverein Ollersdorf, unter Leitung des Kapellmeisters Reichl, mit. Nach dem vom Männergesangverein Ollersdorf vorgetragenen Sängergruß begrüßte der Chorleiter Lehrer Hadrava die sehr zahlreich erschienenen Teilnehmer, insbesondere den gemischten Chor aus Stegersbach. Zwischen den musikalischen Darbietungen gab Lehrer Hadrava kurze Gedichtstücke zum besten.

Gleichzeitig konnte der Musikverein Ollersdorf eine Uraufführung des heimischen Ortskomponisten Emil Hasivar bringen. Lehrer Hadrava gab vorher einen kurzen Lebenslauf des gehbehinderten und vom Schicksal schwer verfolgten jungen Komponisten. Tiefen Eindruck hinterließ dessen Musikstück, das sich „Ein kleines Herz“ betitelt. Hasivar hat bereits 30 Stücke geschrieben. Seine Musik findet überall guten Anklang, aber leider fehlt ihm das Geld für die Drucklegung seiner Werke. Könnte hier nicht ein begüterter Musikmäzen Abhilfe schaffen? Hier wäre die Hilfe am richtigen Platz.

Begeisterten Beifall ernteten auch die Stegersbacher mit ihren Lieddarbietungen.

Mit dem Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz“, dargeboten vom Männergesangverein gemeinsam mit dem Musikverband fand das Konzert seinen schönen Ausklang.

*Eigentümer, Herausgeber und Verleger:* BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt, Eisenstadt, AUSTRIA, Ing. Hans Sylvesterstraße 29. — *Verantwortlicher Redakteur:* Dr. Toni Lantos, Adresse wie oben. — *Druck:* Michael R. Rötzer, Eisenstadt, Joseph Haydnstraße 41.

### RESTAURIERUNG DES HOCHALTARBILDES IN DÜRN BACH

Vor einigen Tagen übernahm das Bundesdenkmalamt auf Initiative des kunstsinigen Ortpfarrers Paul Orsolits das Hochaltarbild der Pfarrkirche von Dürnbach zur Restaurierung. Dieses Bild ist ein Originalgemälde von Stefan Dorfmeister, einem Grazer Künstler, der Anfang des 18. Jahrhunderts lebte, und stellt Maria Himmelfahrt dar und zwar jenen Moment, als die Apostel das leere Grab der Gottesmutter fanden und jeder der 11 Apostel einen verwunderten Gesichtsausdruck hat, der bei jedem einzelnen Apostel verschieden ist. Der Künstler malte überhaupt sehr gern Bilder von Maria Himmelfahrt.

Das Bild von Dürnbach ist das größte auf deutschem Gebiet. Es ist 4,80 m lang und 3,40 m breit. Der Kardinalprimas von Ungarn, Batthyanyi, der die Pfarrkirche von Dürnbach im Jahre 1783 erbauen ließ, hat es der Kirche geschenkt. Das Bild, das in der Mitte des Altares angebracht ist, beherrscht die ganze Kirche. Der Hochaltar selber dient dem Bild als Rahmen, der rechts und links von zwei wuchtigen Säulen flankiert wird. Wer die Kirche von Dürnbach kennt, weiß, daß sie im Jahre 1945 stark beschädigt wurde. Auch das Innere der Kirche wurde sehr stark in Mitleidenschaft gezogen, nicht zuletzt das kostbare Bild, das an vier Stellen von Gratsplittern durchlöchert wurde.

### DEUTSCHKREUTZ —

Mitte März wurde die Mutter unseres Gemeindefarztes, Elisabeth Groß, zu Grabe getragen. Eine unübersehbare Menschenmenge begleitete sie auf ihrem letzten Wege. Monsignore Dr. Petschowitsch schilderte den Lebensgang einer Mutter von elf Kindern — elf Söhne —, der kein Leid erspart blieb. Vier Kinder mußte sie im zartesten Kindesalter beweinen, einer verunglückte in den USA und drei Söhne raubte ihr der letzte Krieg. Nur zwei ihrer Söhne konnten sie zur letzten Ruhestätte begleiten, der dritte Sohn lebt in Amerika als Baumeister und hat dort einen großen Betrieb.

— Im Alter von erst 59 Jahren verstarb Michael Marton, Besitzer des Schuhhauses Marton. Der Verewigte war durch viele Jahre Gemeinderat und Mitglied des hiesigen Kirchenrates. Vor 1938 war er auch Vorstandsmitglied seiner Innung und Vorstandsmitglied zahlreicher Genossenschaften. Trotz des heftigen Schneesturmes am Tage seiner Beerdigung hatte er ein großes Trauergelächte.

### DEUTSCHKREUTZ —

Weidmannsheil! Dem Jäger Josef Fuchs war in der vergangenen Woche bei einer Sauhatz das Glück hold. Er erlegte als erster in dem hiesigen Revier eine Wildsau (Bache) im Gewichte von rund 70 Kilogramm. Im Esterhazywald sollen sich in der Nähe des Frauenbrunnens noch einige Wildschweine aufhalten; darunter ein mächtiger Keiler.

### HORITSCHON / UNTERPETERSDORF —

Nach jahrzehntelangem erfolgreichen Wirken trat Frau Oberamtmann Edith Grußmann in den verdienten dauernden Ruhestand. Am 1. März veranstaltete die Gemeindevorsteherung von Horitschon und Unterpetersdorf eine Abschiedsfeier.

Die Bürgermeister der beiden Gemeinden — Fally (Horitschon) und Hutter (Unterpetersdorf) — dankten der Scheidenden und übergaben ihr Geschenke.

STEINBERG — Gisela Freyler, 169, verschied am 16. 3. im 67. Lj.

### RECHNITZ —

Tot aufgefunden. Der 53jährige Schuhmachermeister Josef Kenyeri aus Rechnitz wurde am 28. Februar um 20 Uhr von seinen Verwandten in seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Kreisarzt Dr. Hollendonner stellte als Todesursache Herzschlag nach Herzwassersucht fest. Josef Kenyeri war alleinstehend.

### SCHANDORF / SCHACHENDORF —

Gründung einer Raiffeisenkasse. „Eine neue wirtschaftliche Aera hat für die Gemeinden Schachendorf und Schandorf begonnen“, mit diesen Worten eröffnete Obmann Fabits die Werbeversammlung der Raiffeisenkasse Schandorf-Schachendorf, die von rund 100 Personen besucht war.

Geschäftsführer Schuldirektor Fabian konnte berichten, daß der Stand der Mitglieder innerhalb weniger Tage 60 Personen erreichte und daß der Spareinlagenstand die 300.000 Schilling-Grenze bereits überschritt.

SCHANDORF — Hilfsarbeiter Georg Muhr, 80, verstarb am 25. Feber im 76. Lebensjahr.

BERNSTEIN — Wagnermeister Johann Krug, Nr. 97 („Försterhofer“) starb am 3. März mit 74 Jahren. Gesangverein und Feuerwehr (als ihrem ehem. Kommandanten) erwiesen ihm die letzte Ehre.

RETTENBACH — Rosina Zetli, geb. Lautner, 77, verschied am 1. 3. im 60. Lj.

STUBEN — KALTENECK — Schuhmachermeister Gustav Pratscher wurde zu Grabe getragen (63 J.).

ROTEURM — An den Folgen eines Schlaganfalles starb Franziska Farkas, geb. Drobits, Nr. 50, im 74. Lj.

MARIASDORF — Maria Wolfger, Rentnerin, Nr. 46, starb mit 79 J. am 22. März.

### STEGERSBACH

— Bei der letzten Gemeinderatssitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Murlasits wurde der Ankauf eines Überlandfeuerwehrwagens um den Betrag von 220.000 S bewilligt.

— Außerdem soll im Gebiet der Hauptschule eine 6klassige Volksschule, in der auch ein Kindergarten untergebracht sein wird, noch im heurigen Jahr wenigstens im Rohbau fertiggestellt werden.

STINATZ: Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Ortsbewohner wurde dieser Tage der 79jähr. Rentner Josef Fabits zu Grabe getragen.

LITZELSDORF — Einem Herzschlag erlag Johann Ostermann, 178, am 1. 3.

## UNTERPETERSDORF —

Am 12. März verschied die erst im 25. Jahre stehende Gisela Tritremel. Die Verewigte war seit ihrem 16. Lebensjahr gelähmt und mußte bis zu ihrem Tode das Bett hüten. Wohl versuchten viele, ihr Leid zu mildern: Unser Oberhirte schenkte ihr einen Krankenfahrstuhl, die Caritas der Apostolischen Administratur stellte ihr gemeinsam mit Altlandeshauptmann Dr. Karall einen Rundfunkapparat zur Verfügung. Kurz vor ihrem Tode sandte ihr der Heilige Vater seinen Segen.

Eine unübersehbare Menschenmenge begleitete sie auf ihrem letzten Wege. Monsignore Dr. Peteschowitsch hielt einen tiefempfundenen Nachruf, wobei er das stille Heldentum dieses Mädchens pries.

**OLLERSDORF:** Unter sehr reger Beteiligung der Bevölkerung, auch aus der Umgebung, wurde der 59jähr. Hilfsarbeiter Rupert Peischl am Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Die Kapelle Reichl erwies dem Mitglied des Ollersdorfer Musikvereines die letzte Ehre.

**GRAFENSCHACHEN** — Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung wurde der plötzlich verstorbene 70jährige Gastwirt Franz Luif zu Grabe getragen.

Ortspfarrer Ruiß nahm in bewegten Worten vom Verstorbenen Abschied. Der Männerchor von ROTENTURM erwies dem Verstorbenen gleichfalls die letzte Ehre und trug am offenen Grabe Trauerchöre vor.

Kammerrat Zapfel aus Pinkafeld verabschiedete sich von dem plötzlich Verstorbenen, der erst vor einigen Tagen das 40 jährige Berufsdiplom als Gastwirt aus seinen Händen erhalten hatte, und legte einen Kranz als Zeichen der Treue und Verbundenheit am Grabe nieder.

**WÖRTERBERG** — 1 Tag vor der Vollendung ihres 78. Lebensjahres starb die Altlandwirtin Magdalena Prenner. In ihr betrauert Karoline Frankl, die allseits beliebte Handarbeitslehrerin und Gattin des Schuldirektors Johann Frankl den Verlust der Mutter. Magdalena Prenner wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet.

## MISCHENDORF

— Am 23. März verstarb im Alter von 52 Jahren der Landwirt und Zimmerer Josef Schuch nach mehrere Jahre langer schwerer Krankheit.

**EBERAU** — Am 17. März starb der allseits bekannte Apotheker Mr. Adalbert Moser im Alter von 88 Jahren. Am Josefstag wurde er unter großer Beteiligung der Bevölkerung des Pinkatales auf dem Ortsfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Ein schaffensreiches Leben ging zu Ende.



**DEUTSCH SCHÜTZEN** — Wie bereits berichtet, gab es in Kulm am 12. Feber ein seltenes Familienfest: Goldene, Silberne und Grüne Hochzeit. Hier das „grüne“ Ehepaar: Eduard Schwab aus Deutsch Schützen und Anna Enger aus Kulm.

## NEUSIEDL bei Güssing —

**Blochziehen.** Am Faschingsonntag fand ein alter Volksbrauch seine Wiederholung. Nachdem im Fasching weder ein Bursch noch ein Mädal geheiratet hatten, wurde ein Blochziehen abgehalten. Unter der Führung des Bürgermeisters Brantweiner waren viele Vorbereitungen notwendig, um den Gästen aus nah und fern diesen alten Volksbrauch zu zeigen. Unter den vielen Gästen befanden sich auch Labg. Schatz aus Strem, Bürgermeister Holper aus Güssing und noch viele andere. Die Veranstaltung wurde vom Fernsehen Wien und von Radio Graz übernommen. Der Reinertrag dieser Veranstaltung fließt zur Gänze der Ortsfeuerwehr zu.

**KULM** — Am 24. Feber 1958 starb Rosina Krobth, geb. Paukovits, im hohen Alter von 90 Jahren. Sie wird von 4 Töchtern in Amerika (Theresia Drauch in COOPERSBURG, Paulina Horvath in NEW-YORK, Gisela Hansl und Maria Haffner in LIMEPORT), der Tochter Josefa Horvath in Kulm, sowie von ihrer Schwiegertochter Maria Krobth und deren Kindern Rosina, Berta und Elfi betrauert.

## RATTERSDORF

Neues Raiffeisenhaus

Die Raiffeisenkasse als Dorfbank und mit ihr die Bevölkerung von Rattersdorf, Liebing und Hammerteich feierte ihren 50jährigen Bestand und überraschte mit der Eröffnung und Weihe der Kassenräume im neuerbauten Raiffeisenhaus.

Nach der Segensandacht sammelte sich die Bevölkerung sowie die zahlreich erschienenen Fest- und Ehrengäste bei flotter Musik der Ortskapelle am Kirchenplatz und begaben sich dann zum Raiffeisenhaus, welches Pfarrer Muck als Freund und Gönner der Raiffeisenkasse weihte. Die Lehrkräfte der Volksschule Rattersdorf hatten durch die Darbietungen eines Schülerchores eine festliche Umrahmung geschaffen. Nach der symbolischen Schlüsselübergabe durch den Baumeister vollzog der verdiente Obmann Windisch die Eröffnung des Hauses und gab es zur Besichtigung frei. Das schmucke Haus am Orteingang und die besonders gefällige Ausstattung der Räume fand allseits großen Anklang.

Bei der Jubiläumsvollversammlung im Gasthaus Hutter gab der Kassenführer Lehrer Schmidt einen entwicklungsgeschichtlichen Überblick. Die Raiffeisenkasse Rattersdorf zählt zu den ganz wenigen Raiffeisenkassen, deren Gründung noch in die Zeit des ersten Weltkrieges (1908) fällt. Nach einem wechselvollen Schicksal hat nun die Raiffeisenkasse einen sehr beachtlichen Aufschwung genommen. In den letzten zwei Jahren haben sich die Einlagen mehr als verdoppelt und es wird erwartet, daß auch die Raiffeisenkasse Rattersdorf demnächst „Einlagenmillionär“ sein wird. Dementsprechend war die Kasse in der Lage, allen Kreditwünschen zu einem geringen Zinsfuß zu entsprechen.

## AUSSENBORDMOTOR FÜR BURGENDLÄNDISCHEN MISSIONSBISCHOF

Die Katholischen Jungscharen haben ihre „Sternsingeraktion“ nunmehr auch verwaltungsmäßig abgeschlossen und machen das Ergebnis bekannt: In ganz Österreich wurden 1,175.000 S hereingebracht, im Burgenland allein 64.000 S. Der burgenländische Anteil ist beträchtlich höher, als dem Bevölkerungsverhältnis entsprechen würde. Überhaupt hat die ganze Aktion besser eingeschlagen, als man zu hoffen wagte. Demgemäß können nicht nur wie geplant zwei Autobusse für Missionssschulen in Indonesien angekauft werden, sondern auch noch acht weitere Kraftfahrzeuge für die Betreuung der Missionsgebiete.

Der in Südamerika wirkende Missionsbischof Dr. Josef Domitrovits (gebürtig aus SUMETENDORF), wird ebenfalls bedacht. Für seinen Amtsbereich wird ein Aussehbordmotor angeschafft, was umso wichtiger ist, als in den Urwaldgebieten Brasiliens die Flüsse in der Regel die einzige Verkehrsmöglichkeit bieten.

**Unger & Windisch Construction Co.**  
(aus Strem) General Contractors

COMMERCIAL & RESIDENTIAL

ALTERATION & REPAIRS

CLIFTON, N. J.

106 Lake Avenue

GRegory 3-2649

PRescot 86-717

## STINATZ

### FUSSWALLFAHRT NACH MARIAZELL

Nach altem Brauch ziehen die Stinazer alljährlich vor Christi himmel-fahrt zu Fuß nach Mariazell. Diese Fußwallfahrt, die wohl zu den sehr selten gewordenen zählt, denn kaum aus einer anderen Gemeinde Österreichs dürfte aus einer so großen Entfernung alljährlich zu Fuß zur Gnadenmutter gepilgert werden, wird ohne Rücksicht auf das Wetter durchgeführt.

Auch voriges Jahr beim Abmarsch der Wallfahrer aus Stinatz regnete es in Strömen. Ungeachtet des Regens, der noch während der ersten Teilstrecke des Weges andauerte, zogen die Wallfahrer — allen voran der Ortspfarrer Gregorich — in den frühesten Morgenstunden los.

Am ersten Tag ging es rüstig bis nach Birkfeld, wo übernachtet wurde und bereits um 3 Uhr des nächsten Morgens der Weitermarsch erfolgte. Als die Prozession um 7 Uhr die Ortschaft Fischbach erreichte, schneite es sogar. Nachdem man in Fischbach am Frühgottesdienst teilgenommen und das Frühstück verzehrt hatte, ging es weiter.

Der Schneefall und das Schneetreiben — um diese Zeit ein Naturereignis — wird immer ärger. Trotzdem waten die Wallfahrer — Burschen, Mädchen, Männer und Frauen — frohgemut aufwärts in Richtung Stanglalm. Eine Landschaft breitete sich vor den Augen aus, als ob tiefster Winter wäre. Nach stundenlangem, beschwerlichem Marsch erreichen alle, fast erschöpft, das auf der Stanglalm befindliche Gasthaus, in dem sie nun wieder für ihr leibliches Wohl sorgen und gleichzeitig eine kurze Rast machen können. Nach Stärkung und Rast geht es auf der anderen Bergseite wieder abwärts in Richtung Veitsch. Hier wird die unbedingt notwendige Rast zur Erreichung des Tageszieles eingelegt, und bald sind die Teilnehmer in einen erfrischenden Schlaf gefallen, aus dem sie aber um 3 Uhr wieder geweckt werden, um über die Veitsch zu ziehen. Obwohl von einigen Bewohnern das Weiterpilgern über die Veitsch abgeraten wird, gibt es kein Zögern, und frohgemut geht es weiter. Beim Nikolo auf der Veitsch muß wieder eine Winterlandschaft durchpilgert werden. Aber auch diese Hindernisse werden ebenso geduldig überwunden, wie alle Strapazen ertragen. Als schönster Lohn gilt der bereits zu Mittag erfolgte Einzug nach Mariazell.

Hier fühlten sich alle geborgen. Nachdem sie in Mariazell an den Gottesdiensten und Fackelzügen teilgenommen haben und auch noch eine Besichtigung der Gnadenkirche mit ihren Schatzkammern stattgefunden hat, ist auch schon die Zeit gekommen, wo es wieder heißt, Abschied nehmen von einer lieb gewordenen vertrauten Stätte. Nach eineinhalb Tagen Aufenthalt führte der Weg wieder zurück in den Heimatort. Diesmal wird jedoch eine andere Strecke gewählt, und zwar über Krieglach, St. Kathrein nach Pöllau-berg. In Pöllauberg freundlichst empfangen, gibt es eine kurze Rast. Von hier geht dann der Marsch weiter über Hartberg in das heimatliche Stinatz, wo die Teilnehmer an der Prozession von den in Stinatz verbliebenen Bewohnern empfangen werden.



TOBAJ ist stolz auf die neue Schule. Auf 900.000 S kam die Errichtung dieses modern ausgestatteten schönen Gebäudes. den Rohbau leistete die Gemeinde selber, während die übrigen Fertigstellungs-Kosten das Land übernahm.

### Der ehem. Bürgermeister von GAMISCHDORF



— und zwar von 1928 bis 1938 und von 1948 bis 1950 —

Adolf Krammer hat sich während seiner Amtstätigkeit tatkräftig für die Renovierung der Ortskirche verwendet, im besonderen für deren Innenausstattung (zweimalige Anschaffung von Glocken), sowie für die Grund-Neuermessung. Auch der Straßenbau geht auf seine Initiative zurück.

### In DEUTSCH-TSCHANTSCHENDORF



bekleidet seit 1950 das Amt des Bürgermeisters Johann Hamel. Seiner Rührigkeit ist die Elektrifizierung der Berg-häuser, der Bau der Wasserleitung und des Güterweges nach Kroat. Tschantschendorf u. zu den Berg-häusern sowie die Errichtung eines Feuerwehr-Wasserreservoirs und des Jugendheimes zuzuschreiben.

— Bgm. Hamel und Volksschuldirektor Gustav Roth haben anlässlich eines Heimatfilm-Abends im Gasthaus Guttman in aufgeschlossener Weise der BURGENTÄNDISCHEN GEMEINSCHAFTS-Aktion nun auch in ihrer Gemeinde Eingang verschafft.

### Auch in TOBAY

konnte die B. G. auf einem äußerst gut besuchten Heimatfilm-Abend im Gasthaus Richter Fuß fassen, dies dank dem großen Verständnis für das bgl. Auswanderungsproblem auf seiten des umsichtigen und zielbewußt wirkenden Bürgermeisters Schweitzer, sind doch auch aus Tobay sehr viele Ortskinder in die Ferne gezogen.

### — DEUTSCH EHRENSDORF — HOHE AUSZEICHNUNG FÜR BÜRGERMEISTER MATTIS

Dem Bürgermeister von Deutsch-Ehrendorf, Johann Mattis, wurde in Anerkennung seiner besonderen Leistungen die „Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen.

GÜSSING — ST. NIKOLAUS — Im Alter von 77 Jahren verstarb am 5. März Michael Vass, der von 1923 bis 1934 als Abgeordneter zum Bgl. Landtag wirkte. Die stete Hilfsbereitschaft des Verstorbenen sicherte ihm zahlreiche Freunde. Die vielen Kranzspenden und die große Anzahl von Trauergästen zeigten so recht bei seinem Begräbnis in Sauerbrunn, welche großer Beliebtheit er sich erfreute.



### In DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF

war es die Jugend, die alles daran setzte, um ihren gefallenen und vermißten Vätern und Brüdern ein würdiges Denkmal zu errichten. 25.000 S sind durch eine Brauch-Veranstaltung (Blochziehen) und natürlich auch durch Beitragsspenden von seiten der Gemeinde aufgebracht worden, sodaß 1954 ein wirklich schönes Mahnmal aufgestellt werden konnte.

Aus BERGENFIELD bringen wir von Fam. Fred Wagner herzliche Grüße an alle ihre Freunde und Bekannten in JABING.

# UNSERE NEUEN SCHULEN

Im laufenden Jahre sind an nicht weniger als vier Hauptschulgebäuden Arbeiten im Gange.

In RUDERSDORF haben wir es überhaupt mit einem Neubau zu tun, der bereits im Vorjahr seiner Bestimmung zugeführt wurde. Ausgenommen war nur die Turnhalle, die erst im Rohbau steht und heuer fertiggestellt wird.

In MARKT ALLHAU wurde kürzlich mit dem Einbau der Zentralheizung im Hauptschulgebäude begonnen. Es folgen weitere Installationsarbeiten, im Laufe des Jahres wird der Bau so weit vorangetrieben werden können, daß für den September des Jahres mit der Unterrichtsaufnahme in drei Klassen gerechnet werden darf. Die Fertigstellung des Schulgebäudes und des Lehrerwohngebäudes soll im Jahre 1959 erfolgen.

In MATTERSBURG wird nach mehrjähriger Unterbrechung der Ausbau des neuen Hauptschulgebäudes durch die Aufführung einer großen Turnhalle, der Leiterwohnung und einiger noch fehlender Nebenräume fortgesetzt werden.

In DEUTSCHKREUTZ wird an der Errichtung eines Gebäudes für die Volks- und Hauptschule mit zusammen 16 Klassen gearbeitet. Der Haupttrakt wurde noch im Dezember v. J. unter Dach gebracht, der Verbindungstrakt zum Turnsaal und der Turnsaal selbst sind im Rohbau fertig. Die Gesamtanlage stellt das bisher eindrucksvollste Bauwerk unter allen Volks- und Hauptschulneubauten des Burgenlandes dar. Im Jahre 1958 werden vor allem Installationsarbeiten durchgeführt werden.

In der Gemeinde MÜHLGRABEN steht der Neubau einer zweiklassigen Volksschule samt dem erforderlichen Wohnraum für die Lehrer bevor. Die Baumeisterarbeiten sind vergeben, für das laufende Jahr ist der Rohbau geplant.

Auch in MINIHOFF-LIEBAU sind die Pläne für den Neubau einer zweiklassigen Volksschule samt Nebenräumen und einer Schulleiterwohnung bereits abgeschlossen. Mit der Herstellung des Rohbaues wird demnächst begonnen, er wird ebenfalls noch heuer vollendet.

Eine vierklassige Volksschule mit zwei Wohnungen wurde in NEUSTIFT BEI GÜSSING errichtet, es sind nur mehr noch geringfügige abschließende Arbeiten auszuführen. Als künstlerischer Schmuck des Schulgebäudes wurde vom akademischen Bildhauer Steindl aus Purbach eine Skulptur für die Hauptfassade geschaffen.

Der vierklassigen Volksschule KUKMIRN wird ihr neues Schulgebäude am Beginn des Schuljahres 1958/59 zur Verfügung stehen. Augenblicklich ist man mit dem Einbau der Zentralheizung beschäftigt, auch das Lehrerwohnhaus soll nach Möglichkeit noch im Jahre 1958 den Benützern übergeben werden.

Ein zweiklassiges Volksschulgebäude samt Schulleiterwohnung für die Gemeinde HEILGENBRUNN ist im Rohbau fertiggestellt. Für das Jahr 1958 steht der innere Ausbau des Schulhauses auf dem Programm. Mit der Aufnahme des Unterrichtes im neuen Schulhaus ist allerdings erst mit Beginn des Schuljahres 1959/60 zu rechnen.

*Von Jahr zu Jahr wiederholt sich diese Fußwallfahrt nach Mariazell, die in der heutigen sehr modernisierten und motorisierten Zeit wohl selten geworden ist. Man kann beobachten, daß an der Prozession nicht nur lauter junge, gesunde Menschen teilnehmen und diese Strapazen auf sich nehmen. Interessanterweise wird aber weder vor oder während und auch nicht nachher jemand krank, der an der Prozession teilnahm bzw. teilnimmt.*

*Es heißt: Man soll siebenmal zu Fuß nach Mariazell gehen, bevor man heiratet.*

## Forstliche Ertragssteigerung

### FORSTAUFSCHLIESSUNG IM SÜDEN

Im Gegensatz zu der fast ausschließlich auf den nördlichen Landesteil beschränkten Aufforstung liegt das Schwergewicht der Forstaufschliessung in den waldreichen Bezirken des Südens. Das Problem, das keineswegs auf das Burgenland beschränkt ist, trat hier im Zuge der Motorisierung in Erscheinung. Die zunehmende Verwendung von Traktoren fand selbstverständlich vor allem in der Nachkriegszeit auch im Forstwesen Eingang. Dabei stellte sich heraus, daß die meist jahrhundertealten auf Pferdefuhrwerk berechneten Forstwege viel zu schmal waren, während die Verbreiterung sehr oft durch den hohlwegartigen Charakter außerordentlich erschwert erschien.

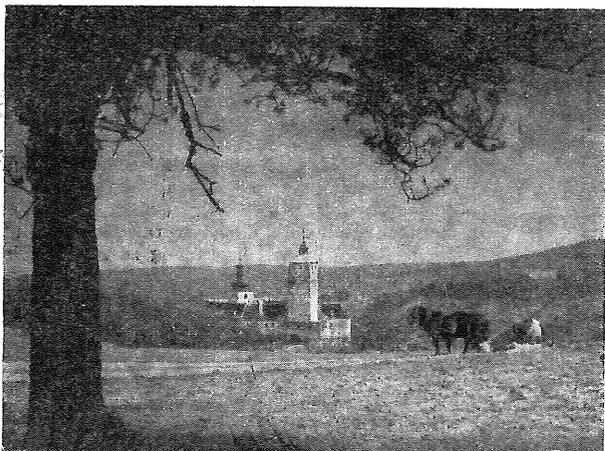
Da nun der Unterschied in den Bringenkosten bis zu 60 S je Festmeter betragen kann, hängt umsomehr alles davon ab, daß aus den bisher noch minder genutzten Wäldern bzw. Waldteilen genügende Holzmengen zu konkurrenzfähigen Preisen herangeschafft werden können. Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt durch den Bau moderner Forstwege.

### LEICHT BEFAHRBARE FORSTWEGE

Die nunmehr entstehenden Forstwege haben eine befestigte Unterlage von 3,5 bis 4 m Breite, sodaß sie von den meisten Fahrzeugen ohne Schwierigkeit im Gegenverkehr befahren werden können. Darüberhinaus sind an schwierigen Stellen für Großfahrzeuge Ausweichstellen vorhanden. Die Forstwege bilden demnach in vielfacher Hinsicht eine außerordentlich wichtige Ergänzung des allgemeinen Verkehrsnetzes. Für die unmittelbaren forstlichen Zwecke werden überdies Stichwege angelegt.

### BUND, LAND UND GEMEINDEN HALFEN MIT

Im Jahre 1957 wurde eine Waldfläche von 1.191 Hektar mit einem jährlichen Holzanfall von rund 3600 Festmeter durch den Bau von Forstwegen aufgeschlossen. Es wurden hierbei 4,9 km Wege völlig neu gebaut, 5,7 km bestehender Wege verbreitert. Dies ergibt eine Gesamtlänge von 10,6 km, wovon 5,8 km eine befestigte Fahrbahn erhielten. Die gesamten Baukosten im Jahre 1957 beliefen sich auf rund 692.000 S, wovon auf die Bundeshilfe 313.500 S, auf Landeshilfe 45.000 S, auf die Gemeinden 82.000 Schilling entfielen, während der Rest aus der Eigenleistung der Waldbesitzer bestand und zwar teilweise in Geldbeiträgen, teilweise in Hand- u. Spanndiensten.



## Unsere BURGEN

Schloß

Forchtenstein

Forchtenstein, eine richtige Zwingburg, gewaltig in ihren Ausmaßen und Formen, ernst und nüchtern, gekrönt von dem wuchtigen Bergfried, wächst geradezu aus dem Kalkstock heraus und wirkt schon durch ihre einmalige Lage in der Landschaft. Heute führt eine schöne Straße in vielen Windungen bis zum Schloß. Sehenswert sind die Rüstkammer (mit Beutestücken aus den Türkenkriegen), die Gemäldesammlung und verschiedene Einrichtungsgegenstände, manche von hohem Kunstwert. Die herrliche Schloßkapelle weist künstlerisch wertvolle Arbeiten auf.

Forchtenstein gilt mit Recht als Perle und Juwel des Burgenlandes. Die Festung

ist in bestem Zustand erhalten. Seit dem Jahre 1622 ist sie im Besitz der Familie Esterhazy.

Im Burghof ist ein 141 m tiefer Brunnen, von gefangenen Türken aus dem Felsenberg gemeißelt, der die Bewohner im Falle einer Belagerung hinreichend mit Wasser versorgen konnte.

Forchtenstein hat allen Feinden siegreich getrotzt. Weder die Türken noch die Kuruzzen vermochten die Feste jemals einzunehmen.

Herrlich ist der Blick von ihren Türmen rings in die Runde. Man übersieht einen großen Teil des nördlichen Burgenlandes.

## REINERSDORF

### ZUM TREUEN GEDENKEN

über den Tod hinaus an die Männer und Burschen der Gemeinde, die aus dem 1. und 2. Weltkrieg nicht mehr in ihr Heimatdorf, nicht mehr zu ihren Angehörigen zurückkehrten, wurde dieses eindrucksvolle Denkmal errichtet und am 6. Oktober vorigen Jahres bei einer Feldmesse durch Hochw. Pfarrer Dobrovits geweiht.

Der rührige Obmann des Kriegerdenkmal-Baukomitees Adolf Unger, Nr. 46, dankte im Namen der teuren Gefallenen und Vermissten allen jenen, die durch ihr Scherflein zur Errichtung des Denkmals beigetragen haben, insbesondere den in der Ferne, in Übersee lebenden Ortskindern, die durch ihre großzügigen Spenden den Hauptteil der Kosten getragen haben, so

	Dollar
Acker Helen, geb. Wappl, BRONX	5
Domitrovitz Katie, N.Y. (92 St.)	5
Gassler Maria und Frank, BRONX 62	25
Gassler Frank, NEW YORK	5
Geosits Anna N.Y.C.	3
Gerbavits Stefan, ASTORIA	10
Gröller Stefana NEW JERSEY	5
Grohotolski Rose und Frank, N.Y.C.	8
Grupe Julia, geb. Müller, N.Y.	5
Hagman Odd u. Kath., geb. Stoicsitz	60
Keller Frank, BRONX	5
Klucserits Frank, BRONX	20
Kohl Mary, N.Y. (1 Ave)	10
Laraviere Steffie, N.Y.C.	10
Linden Anna, N.Y.	5
Malits Edmund	5
Marakovits Mary, geb. Stoicsits	99
Marks Charlie, PASSAIC	5
Marks Frank, CLIFTON	5
Marks Kathie, N.Y.	5
Marx Mary, PATERSON	5
Ovojko Frank, BRONX	5



Ovojko Josef, N.Y.C.	3
Ovojko Frank jun.	10
Owajko Helene, N. Y.	3
Reithauer Stella, N.Y. (1st Ave)	5
Roalie Peter	1
Somer Frank, BRONX	5
Stoicsitz Joseph, BRONX (55)	5
Stoicizts Mary, N.Y.C.	10
Stoicsits Rosalia, N.Y.C.	5
Stoists Frank (Mary Laky)	5
Tapler Frank, N.Y.C.	3
Uwarie Frank	5

**KÖNIGSDORF** — Kürzlich verschied im Landeskrankenhaus Fürstfeld die Oberlehrerswitwe Wilhelmine Bauer im Alter von 57 Jahren. Sie wurde in ihre Heimatgemeinde Königsdorf geführt und auf dem Ortsfriedhofe beigesetzt. Zahlreiche Trauergäste aus Königsdorf und den Nachbargemeinden gaben der Verstorbenen das letzte Geleit.

## MOGERSDORF

Der Bundespräsident hat den Leiter der Volksschule Mogersdorf, Volksschuldirektor Johann Zimmermann, für seine Verdienste den Titel Oberschulrat verliehen.

In einer schönen Feierstunde überbrachten der Bürgermeister und die Gemeinderäte, Schularzt Dr. Kahr, die Vertreter der Zollabteilung, des Gendarmeriepostens und der Ortsvereine ihre Glückwünsche. Dechantpfarrer Josef Schaffer machte sich zum Sprecher des Lehrkörpers und verwies auf die Leistungen und vorbildliche Pflichttreue des Ausgezeichneten. Die Schuljugend umrahmte durch Chöre, Lieder und Gedichte die Feier und brachte so ihren Dank zum Ausdruck.

Oberschulrat Johann Zimmermann, der als Sohn einer Bauernfamilie am 4. Juli 1900 in Oberbildein geboren wurde, ist derzeit auch Leiter der Lehrer-Arbeitsgemeinschaft „Raabtal und Neuhauser-Hügelland“, Löschkreisinspektor im Stabe des Bezirks-Feuerwehrkommandos Jenersdorf, Kirchenratpräses und Obmann der Musikkapelle Mogersdorf.

## Eine Landsmännin in MALAYA

Angela de Livera aus STOTZING

# SUCHT

lb. Bekannte, die 1939 in die USA fuhren: Berta Katz samt Schwester und Schwager Gustav Rappaport (aus WIEN, IX., Währingerstr.), Redakteur Norbert Silbiger (WIEN, II., Praterstr.) und Mitzi Aichberger (LONDON, dann SCHÖNEBERG/Deutschland, Nymphenburgstr.).

*Hinweise oder direkte Adressenangaben schreiben Sie bitte an unsere Adresse:*  
**BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT**  
Eisenstadt / Austria

**BAR & RESTAURANT** eines Burgenländers  
für die Burgenländer

in **NEW YORK (28), 311 E., 92 Str.**

**LE 4-9644 Joe Breitteller**  
(aus GERERSDORF)

## KUKMIRN

— Auf Heimatbesuch. Vom 22. 12. 1957 bis 20. 2. 1958 weilten zur großen Freude der Angehörigen Gustav Holler, gebürtig aus Königsdorf, mit seiner Frau Ella, geb. Unger und dem Sohne Helmut aus HAMILTON bei den Eltern der Frau, Fam. Unger, Kukmirn 161, auf Besuch.

— Am 2. März hielt der Männergesangsverein „Eintracht“ seine diesjährige Vollversammlung. Obmann Direktor Ludwig Karner gab einen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im verflossenen Jahr und forderte die Sangesbrüder auf, durch eifrigen Besuch der Gesangstunden die gesanglichen Leistungen zu heben. Bei dieser Gelegenheit gedachte der Verein auch seiner in der Ferne (Canada) weilenden Sangesbrüder, die dem Verein im verflossenen Jahr einen namhaften Betrag zur Verfügung stellten, wofür ihnen auch durch die „Bgl. Gemeinschaft“ der Dank übermittelt wird.

### — Wasserleitungsbau.

Im Herbst vorigen Jahres wurde der Zellnberg mit einer Wasserleitung versehen. Kürzlich wurde auch im Dorf eine Wasserleitungsgemeinschaft gebildet, dessen Obmann Hans Krautsack, Nr. 19, ist. Seit 14 Tagen wird an diesem Projekt eifrig gearbeitet und mit fleißigen Händen ist man daran, die Arbeit bis Ostern zu vollenden. Gleichzeitig werden im Dorf zwei Hydranten für die Feuerwehr errichtet.

### — Auf Besuch nach Amerika.

Zu seinen Geschwistern nach Amerika reiste am 23. Jänner der Landwirt Gustav Zotter, 188; zur Zeit befindet er sich in ALLENTOWN, Pa., 173 Chew. Street, USA. Die Heimat grüßt ihn und wünscht ihm frohen Aufenthalt bei den Seinen und glückliche Heimkehr!

## RUDERSDORF

Am 30. März fand im Gasthof Bauer die Gründungsversammlung des „Sparvereines Rudersdorf“ statt. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Adolf Brunner wurden folgende Mitglieder des Vereines einstimmig zu Funktionären gewählt: Eugen Halwax, Hauptschuldirektor, zum Obmann, — Johann Heuberger, Fabrikverwalter, zum Obmannstellvertreter, — Hans Fritz, Oberamtmann, zum Schriftführer, — Maria Lagler, 11, zum Schriftführerstellvertreter, — Josef Strobl, Hauptschullehrer, zum 1. Kassier, — Elisabeth Luckmann, Fabrikangestellte, zum 2. Kassier, — Frieda Neuhertz, Gemeindeangestellte, zum 3. Kassier — und Maria Schneckner, Fabrikbeamtin und Karl Schmidt, Fabrikangestellter zu Kassenprüfern. Nachdem der Obmann namens des gesamten Ausschusses für das Vertrauen gedankt hatte, wurden noch organisatorische Fragen behandelt, worauf die Versammlung des Sparvereines, der 143 Mitglieder zählt, ihr Ende fand.

— Bau einer Wasserleitung. Vor einigen Wochen wurde eine Wasserwerksgenossenschaft gegründet, die ihre Tätigkeit mit vorbereitenden Arbeiten zur Errichtung einer Wasserleitung für den gesamten Ortsbereich aufgenommen hat. Es haben sich bisher rund 100 Haushalte zum Anschluß an die Genossenschaft gemeldet. Auch die beiden neuen Schulen und das Gemeindehaus sollen an das Wassernetz angeschlossen werden. Zum Obmann der Genossenschaft wurde Spenglermeister Karl Prath, zum Obmannstellvertreter Gemeindevorstandsmitglied Franz Pregartner und zum Schriftführer Hauptschullehrer Josef Strobl gewählt.

## RECHNITZ

NACH 38 JAHREN WIEDER IN DER  
HEIMAT.

Luise Wiesler, geb. Csanitz, die im Alter von 22 Jahren nach Amerika ausgewandert war, besuchte nach 38jähriger Abwesenheit zum erstenmal ihren Geburtsort RECHNITZ und verlebte hier fast 2 Monate bei Verwandten und guten Freunden, mit denen sie durch die Jahre hindurch in steter Verbindung geblieben war. Für Frau Wiesler war es ein großes und freudiges Erlebnis, nach so vielen Jahren wieder einmal die alte Heimat zu sehen.

— Das Bild zeigt Frau Wiesler mit ihrer Schwester, Sr. Gottharda Csanitz, die als ehrw. Schwester im Pius Institut in Bruck a. d. Mur lebt.



Ein gutbekannter Musiker aus dem Raab- und Lafnitztal jetzt „Music Teacher“ in NEW BRITAIN



— Emil Gerger —

kann seine liebe Heimat MARIA BILD und seine Verwandten und die vielen guten Bekannten und Freunde daheim nicht vergessen und grüßt sie auf diesem Wege herzlichst. (Das Bild zeigt ihn mit seiner Gattin Josefa).

— Sein Gruß soll auch nach ALLEITOWN und MILWAUKEE gelangen, wo er ebenfalls gute Freunde hat.

Aus REINERSDORF — (Nr. 69) — kommen innige Glückwünsche zum Namenstag am 17. April an Rudolf Zimmermann in NEW YORK (95 St) von seiner Gattin Helene und seinem Sohn Gottfried. — Dieser Glückwunschsending schließt sich an Fam. Penzinger in herzlicher Verbundenheit.

Aus NEW YORK senden liebe Grüße Domitrovits John und Katy an Bruder u. Schwager Grohotosky Ludwig in REINERSDORF 11, an Schwester u. Schwägerin Keller Sabine, Keller Johann, Keller Maria samt Kindern in REINERSDORF 87, sowie an Helene Zimmermann, Nr. 69.

Nach WALLENDORF — (Nr. 32) — bringen wir herzliche Geburtstagsgrüße an Berta Karner von ihrem Sohn Karl, den Schwestern Stella, Resi, Luisi, sowie Schwager Leo und John Milosits in NEW YORK, die gleichzeitig auch Anna Lederer bestens grüßen lassen. Einen Extragrüß schickt Leo M. seinem besten Freund Stefan Kosik.



Nach UNTERBILDEIN, in die unvergeßliche Heimat, wandern immer wieder die innigen Gedanken — grüßend das liebe Heimatdorf, die Verwandten und guten Freunde. — Auch Johann Unger samt Gattin, Kindern und Schwiegersohn sendet über die Herzensbrücke der B.G. herzliche Grüße aus N. Y. - BRONX in die alte Heimat.

**Wir sind bereits im 2. Viertel des III. Jahrganges**

*Wir bitten höflichst um Einzahlung der Bezugsgebühr für den III. Jahrgang (1958):*

**Inland: 30 ö Schilling**

**Ausland: 48 ö Schilling**

**das sind rd. 2 Dollar**

entweder direkt an unsere Adresse, oder bei unseren Auslandsvertretern in Ihrer Stadt.

**HALLO!** Wir rufen unsere Landsleute in NEW WESTMINSTER / Canada!



(V. l. n. r.): Lukas Bauer (aus U.-Bildein 30), Johann Reiter (aus U.-Bildein 32), Felix Gombots (aus D.-Schützen) u. Albert Bauer (aus U.-Bildein).

— 2. Reihe: Die Frauen Kopfensteiner, Gombots, Bauer (Lukas), John Reiter sen., Kopfen-

steiner (aus Deutsch Schützen), Gombots jun. und Lilly Kopfensteiner.

Sammelt die Burgenländer in eurer Stadt und schickt uns eine Liste mit deren Adressen, damit auch in NEW WESTMINSTER bald eine B. G.-Gruppe aufgestellt werden kann!



In die  
Landeshauptstadt  
**EISENSTADT**

Sitz der Landesbehörden  
u. verschiedenen Ämter

kommen sie aus allen  
Orten des Burgenlandes,  
aber auch aus Wien und  
anderen Städten, um hier  
ihre Angelegenheiten zu  
erledigen und Geschäfte  
zu besorgen.

Und wohin gehen sie  
VORHER,  
ZWISCHENDURCH  
und NACHHER?

Zu  
**MIKSCHI**

auf der Hauptstraße

**KONFITOREI —  
ESPRESSO**

**ELDORADO  
der  
FFINSCHMECKER**

Reichhaltige Bars mit  
Barhockern gibt's über-  
all, aber:

Auf die  
„ATMOSPHERE“  
KOMMT'S AN!

MIT GESCHICK UND UMSICHT



trotzte sie allen Schwierigkeiten und meisterte ihr persönliches hartes Schicksal — und nun hat sie es geschafft: Die Gasthaus-Pension Hermine KRUTZLER, geb. Keller,

**in HEILIGENBRUNN**

(die wir im letzten Heft vorgestellt haben) kann sich sehen lassen: Ein moderner Betrieb mit sauberen, netten Zimmern, Balkon, Liegeterrassen. —

*Klein ist der Ort Heiligenbrunn mit seiner „Fons sacra“ (= heilige Quelle, zu Ehren des hl. Ulrich), zu der die Leute schon seit altersher aus nah und fern wallfahrten, — aber die herrliche, ruhige und gesunde Lage bestimmt ihn heute schon zu einem Fremdenverkehrsort mit besten Zukunftsaussichten.*

**ZWEITE Charter-FLUGREISE in die alte Heimat  
mit der Burgenländischen Gemeinschaft**

*Abreise von New York am 20. Juli 1958  
Rückreise vom Heimatdorf am 24. Sept. 1958*

**9 volle Wochen daheim**

**REISEKOSTEN**

**385 Dollar**

Flug: N. Y. — Amsterdam

(Abstecher nach Brüssel zur Weltausstellung möglich)

- Expresstrain: Amsterdam — Wien
- Sonder-Buß: Wien — Heimatdorf

**HIN - UND ZURÜCK**

**Wichtig: SOFORTIGE RESERVATION**

← Schneiden Sie diesen blau eingerahmten ANMELDUNGS-ABSCHNITT aus und senden Sie ihn by AIR MAIL an unsere Adresse

**BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT  
EISENSTADT / AUSTRIA, EUROPE**

*Die Anmeldung muß vor Ende Mai bei uns eintreffen.*

**ANMELDUNGS-ABSCHNITT**

für die ZWEITE (Sommer-)GEMEINSCHAFTS-Charter-FLUG-REISE an: Ich melde folgende Personen

1. (Name u. Adresse)

2. (Name u. Adresse)

und verpflichte mich mit meiner Unterschrift, nach Erhalt der Platz-RESERVIERUNGS-KARTE (Anfang Juni) die 1. Hälfte der Reise-Kosten zu zahlen, welcher Betrag als Stornogebühr verfällt, wenn eine Abmeldung erfolgt, ohne daß ein Ersatzmann gestellt wird. Die 2. Hälfte der Reisekosten werde ich bei der Ausfolgung der Flugkarte vor Antritt der Reise erlegen.

am

1958 Unterschrift: